

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ

der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.



Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von **Alwin Gorge** in Eltville a. Rh.

Insertionsgebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile 10 s.

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

N^o. 33.

Eltville, Sonntag, den 23. April 1899

30. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes
umfaßt **4 Blätter (14 Seiten)**,
außerdem liegt das „Illustrierte Sonntags-
blatt“ Nr. 17 bei.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 25. April cr., vormittags
11 Uhr wird im Rathaus das Anfahren und Zer-
hacken des Schulholzes vergeben.
Eltville, den 21. April 1899.

Der Magistrat:

Stammholz-Versteigerung.

Montag, den 1. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr
werden in den Hinterlandswaldbezirken **Sauer-
bornsch, Haspelgarten und Köpfelmanns-
graben** versteigert:

42 Eichen Stämme von 14,31 Ftm.
4 Eichen Stämme „ 0,12 „
4 birken Stämme „ 0,65 „
12 birken Stämme II. u. III. Kl. von
0,54 Ftm.
3 Rm. anderes Laubholz

Der Anfang wird im Distrikt **Haspelgarten**
gemacht.
Eltville, den 20. April 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Submissionswege sollen vergeben werden:

I. Zur Erweiterung der städtischen Wasser- leitung.

- a.) Die Lieferung von **385 lfdm. 100 m/m bzw. 308**
lfdm. 80 m/m weite Gußmuffen-
röhren.
13 St. 100 m/m bzw. 80
m/m weiten Absperrschiebern.

- Die Lieferung von **7 St. 100 m/m bzw. 80 m/m**
weiten B-Stücke für Seitenan-
schlüsse.
den erforderlichen Ueberschieb-
muffen und Stopfen.
4 St. 80 m/m weiten Flach-
krümmen.
24 St. $\frac{1}{4}$ “ bzw. 1“ Einbau-
garnituren.
8 St. Normalhydranten
110 lfdm. $\frac{1}{4}$ “ Meißrohr.
17 St. $\frac{1}{4}$ “ bzw. 1“ Wasser-
messern.

b.) Aufbrechen und Wiederherstellen von ca. 910 qm.
Straßenpflaster.

c.) Ausbaggern und Wiederauffüllen von ca. 765 cbm.
Grund der Rohrgräben.

II. Zur Erweiterung der Canalisation:

- a.) Die Lieferung von **883 lfdm. ovalen Cementröhren**
verschiedener Dimensionen.
126 St. 150 m/m Flachkrümmen.
19 St. Schachtungen nebst den
erforderlichen Aufsätzen.

b.) Die Lieferung von **27 St. gußeisernen Straßen-
sanktasten** mit seitl. Einlauf
2 St. gußeisernen Sandfang-
kasten.

c.) Aufbrechen und beseitigen von **638 qm. Straßen-
gestrich** und Pflaster.

d.) Ausbaggern und Beseitigen von **1647,5 cbm Grund.**

e.) Verlegen von **883 lfdm. Cementröhren.**

f.) Verlegen von **14 St. Revisionschächten, 27 St.**
Straßensanktasten und **2 St. Sandfangkasten.**

III. Für die Pflasterung:

a.) Die Lieferung von **3682 qm. Pflastersteinen, 934**
cbm. Rheinsand und **134 cbm. Grubenkies.**

b.) Herstellung von ca. **3682 qm neuen Pflasters.**

c.) Liefern und Verlegen von **779 lfdm. Bandsteinen**
und Herstellen von **636 qm. Bauteilfläche.**

IV. Zur Fertigstellung des Wieswegs.

2765 qm. Planum für die Padlage herzurichten und
Lehtere selbst anzufertigen.

533 cbm. Etischsteine, 248 cbm. Klopsteinen, 220
cbm. Kies auf die Baustelle zu liefern.

1002 cbm. Etischsteine, Schrottelsteine und Kies
aufzunehmen.

469 cbm. Schrottelsteine und Kies aufzubringen.

V. Erneuerung des Verputzes und An- strichs der äußeren Umfangswände des Gefängnisturms in der Hauptstraße:

veranschlagt zu **611,20 M.**

VI. Erneuerung des Verputzes und An- strichs der äußeren Umfangswände der Kleinhinderschule:

veranschlagt zu **396,78 M.**

Bedingungen und Kostenanschläge können täglich
von Morgens 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr bei dem
Unterzeichneten eingesehen werden, welcher zu jeder
weiteren Auskunft bereit ist. Verslossene Offerten
sind bei demselben bis spätestens den **5. Mai 1899,**
Vormittags 10 Uhr einzureichen.

Eltville, den 19. April 1899.

Der Stadtbaumeister: **Goldmann.**

Politische Rundschau. Deutschland.

* **Wiesbaden, 21. April.** Se. Majestät der
Kaiser wird am 28. d. Mts. vor Beginn der Vor-
stellung im hiesigen Hoftheater bei Herrn Inten-
danten Kammerherrn von Hälßen das Diner einnehmen.

* **Berlin, 21. April.** Die Reichstags-Kommission
für das Postgesetz beschloß mit Zustimmung des
Staatssekretärs v. Bobbielsti nach einem Antrag
des Abg. Baasche, daß die Privatpostanstalten am
1. April 1900 einzugehen haben und daß von
diesem Termin an keine neuen Privatposten mehr
errichtet werden dürfen.

Berlin, 20. April. Die Kommissions-Verhand-
lungen über die Kanalvorlage werden vermutlich
schon nächste Woche beginnen. In Abgeordneten-Kreisen
zählt man der „Nat. Ztg.“ zufolge 17 Gegner und
11 Freunde der Vorlage, soweit die vorläufige
Stellungnahme der Parteien zum Entwurf in Be-
tracht kommt. Man ist aber der Meinung, daß die
Entscheidung wesentlich von der Haltung des Finanz-
ministers abhängig bleibe; wenn auch dieser eine
solche Wirkung mit seiner letzten Rede nicht beab-
sichtigte, sei sie doch wahrnehmbar. Herr v. Miquel
dürfte indes bald Gelegenheit nehmen, persönlich die
Mißverständnisse hinsichtlich seiner Stellung gegen-
über dem Entwurf zu beseitigen, wenn solche wirklich
obwalten.

Auf der Berliner Stadtbahn.

Novellette von A. v. Quilik.

Brausend fuhr ein Stadtbahnzug (Richtung
Schlesischer Bf. — Ausstellung) in die Halle des
Bahnhofes Zoologischer Garten ein, und die auf
dem Bahnsteige versammelte Menschenmenge hastete
und drängte, oft recht rücksichtslos, vorwärts, um
so rasch als möglich in ein Kupee 2. oder 3. Klasse
zu gelangen.

Unter denen, die schon einige Zeit auf den Zug
gewartet hatten, befand sich auch ein älterer Herr
von vornehmerm Aussehen und zwei Damen, die sich
ihm zur Seite hielten und die auf den ersten Blick
als Mutter und Tochter zu erkennen waren. Beide
waren blond, hatten dieselben großen, leuchtenden,
blauen Augen, denselben kleinen Mund mit fein
geschwungenen Lippen und dieselbe blühende Ge-
sichtsfarbe. Die große, schlanke Gestalt hatte das
junge Mädchen aber wohl von dem neben ihr
stehenden Vater geerbt und ebenso trug ihr feines
Gesichtchen einen ähnlichen Ausdruck wie sein Ant-
litz, aus dem ein scharfer Beobachter wohl ein wenig
aristokratisches Standesbewußtsein, eine gewisse

Unnahbarkeit herauslesen konnte, während die
Mutter unendlich gutmütig und freundlich in die
Welt hinausschaute. Beide Damen waren reich,
aber nicht sehr geschmackvoll gekleidet. Es fehlte
die harmonische Farben-Zusammenstellung, welche
den Anzug wie aus einem Guß geformt, erscheinen
läßt, es fehlte das gewisse Etwas, das die Groß-
städterin kennzeichnet. Bis auf das Schuhwerk
erstreckte sich dieser Unterschied; denn die wohl-
geformten, schmalen Füße der jungen Dame steckten
in etwas derben, wohl mehr für Spaziergänge durch
Wald und Feld, als für den Berliner Asphalt,
berechneten Stiefeln. Dafür stand ihr aber der
große schützende Strohhut mit weißer Straußensfeder
vorzüglich, und auch der kleidsame Gitter- oder
Puder-Schleier vor dem Gesicht einer „feschen“
Städterin, hätte nicht die blendende Wirkung aus-
üben können, wie der Teint von Lilien und Rosen
der jungen Dame vom Lande es that, die mit Recht
jedes künstliche Werk verschmäht hatte. So
glich ihre ganze Erscheinung der einer holden, kaum
erblühten, unberührten Rose. Daß sie kein dornen-
loses Kösschen war, zeigte der eifrige, hochmütige Blick,
mit dem sie einen jungen, in ihrer Nähe stehenden
Mann streifte, der es gewagt hatte, mit seinen

feurigen, braunen Augen nach ihr hinzusehen und
auf dessen beredten Zügen vielleicht etwas zu deut-
lich zu lesen war, welchen Zauber die Mädchen-Ges-
talt dort auf dem Perron auf ihn ausübte.

„Haltet Euch nur zu mir, Hildegard, Freda“
sagte in diesem Augenblick der Begleiter der beiden
Damen, der den Zug herannahen sah, „sonst kommen
wir am Ende gar nicht herein. Denn die Züge
sollen um diese Zeit der Gewerbe-Ausstellung wegen
stets sehr voll sein.“

„Ach ja Eberhard“, meinte seine Frau, und ihr
freundliches Gesicht zeigte einen fast ängstlichen Aus-
druck, „mir ist überhaupt ganz bange in all diesem
Trubel; ohne Dich würde ich mich halbtot äng-
stigen! Geht es Dir nicht auch so, Freda?“

„Kein Mama, nicht die Spur Angst habe ich,“
war die Entgegnung der Tochter. „Kümmert Euch
nur nicht um mich beim Einsteigen. Ich komme
doch auf alle Fälle mit, mir kann Berlin überhaupt
absolut nicht imponieren,“ setzte Freda mit einer
etwas wegwerfenden Miene hinzu. Ihre letzte Rede
war aber von dem Lärm des heranbrausenden Zuges
verschlungen worden, auf den nun, wie zu Anfang
beschrieben, alle Anwesenden losstürzten.

(Fortsetzung folgt im 2. Blatt.)

Eine **Standesordnung für Aerzte** im Königreich Sachsen ist soeben veröffentlicht worden. Jeder Arzt ist nach ihr verpflichtet, durch gewissenhafte Ausübung des Berufs und durch sein ganzes Verhalten Ehre und Ansehen des Standes zu wahren. Als der Würde des Standes nicht entsprechend ist Kellame in jeder Form untersagt. Der Kauf und der Verkauf der Praxis ist nicht statthaft, ebenso nicht die mißbräuchliche Bezeichnung als „Spezialist“ und die briefliche Behandlung von Kranken. Die Uebernahme eines Kranken aus der Behandlung eines anderen Arztes ist nur dann zulässig, wenn der letztere rechtzeitig davon benachrichtigt wurde. Die Zuziehung eines zweiten Arztes darf von dem behandelnden Arzte nicht abgelehnt, die Wahl jedoch nur in Uebereinstimmung mit ihm erfolgen. In dringenden Fällen darf ein Arzt dem anderen die erbetene Assistenz nicht verweigern. Einen Standesgenossen durch das Anbieten billigerer oder unentgeltlicher Hilfe oder durch unlautere Mittel zu verdrängen, ist unzulässig, ebenso die Behandlungsweise eines Arztes Laien gegenüber rücksichtslos oder leichtfertig zu beurtheilen. Anderen irgendwelche Vorteile aufzubieten um sich Praxis zu verschaffen, ist unstatthaft. Es steht dem Arzte frei, unbemittelten Kranken das Honorar ganz oder theilweise zu erlassen; der Stellung des Arztes nicht würdig ist es jedoch, zahlungsfähigen Personen das Honorar zu erlassen oder unter die Mindestsätze herabzugehen, um sich anderweit Vorteile zu verschaffen. Ueber die Wirkung sog. Geheimmittel Zeugnisse auszustellen oder mit Nicht-ärzten zusammen Kranke zu behandeln ist, gleichfalls verboten.

* **Paris**, 19. April. In einigen Blättern beginnt ein neuer Feldzug gegen den Gouverneur von Paris, General Burlinden, wegen dessen Verhaltens vor dem Kassationshof; er soll an das Gericht die Aufforderung gerichtet haben, die Revision zu verwerfen.

England.

* London, 20. April. Die „Central-News“ melden aus New-York, Deutschland habe nach Depeschen von den Karolinen via Honolulu die Arrangements für den Kauf der Insel Kufai vollendet. Kufai hat den besten Hafen der Karolinen.

* **Von Samoa** dringen jetzt immer mehr Urteile selbst von englischer und amerikanischer Seite in die Oeffentlichkeit, welche erkennen lassen, daß die Engländer und Amerikaner die alleinige Schuld an den Wirren tragen. Das „V. T.“ erhielt von ihrem Newyorker Korrespondenten folgendes Privat-Telegramm:

Leute nicht ein einziges Haus der Europäer zerstört, obwohl sie einen Teil von Apia in ihrem vollen Besitze hatten, während die Geflüchte der „Porpoise“ alles, was sie treffen konnten, zerstörten. Mooses schreibt weiter, zur Unterjochung der Samoaner würden 10.000 Mann erforderlich sein. Die Samoaner seien tapfer im Gefecht für eine gerechte Sache; er hoffe, daß dies bald eingesehen und gewürdigt werde.

* **Eltville**, 22. April. Am Sonntag, den 30. April wird der Zither-Klub das am vergangenen Sonntag mit so vielem Beifall aufgenommene Zither-Konzert wiederholen. Das Programm bleibt mit Ausnahme einiger Aenderungen dasselbe. Auch der Destricher Zither-Verein hat zu diesem Konzert seine Mitwirkung zugesagt. Der Ertrag dieses Konzertes ist zum Besten erkrankter hilfsbedürftiger Mitglieder des hiesigen Krieger-Vereins bestimmt. Obgleich der Besuch des letzten Konzertes schon ein sehr zahlreicher war, so dürfte in anbetracht des wohlthätigen Zweckes derselbe bei dem nächsten Konzert ein noch weit zahlreicherer werden.

= **Elkville**, 22. April. Der Zwang zur Frankirung der Postkarten hat seit 1. Januar aufgehört. Im Publikum ist diese Maßregel bisher noch wenig bekannt. Bisher wurden Postkarten, auf denen die Freimarke fehlte, zwar nicht vom Verkehr ausgeschlossen, aber bei der Beförderung als Briefe behandelt, d. h. es mußte für derartige Karten, wie für Briefe, ein Strafporto von 20 Pf. entrichtet werden. Die massenweise Aufertigung von Anichts-, Geschäftspostkarten u. a. bringt es mit sich, daß man häufig in die Lage kommen kann, eine derartige Postkarte ohne Freimarke abzusenden. Derartige Karten werden nun, auch wenn sie ohne Freimarken sind, gerechter Weise jetzt als Postkarten behandelt und es wird von dem Empfänger dafür nur der erhöhte Portosatz von 10 Pfg. eingezogen.

* **Schlungenbad**, 19. April. Zum Kurcommissar unseres Badeortes ist für die diesjährige Saison wieder Herr Oberst a. D. von Thienfeld berufen worden.

* **Wiesbaden**, 20. April. Se. Majestät der König von Belgien ist heute Vormittag um 8 Uhr 50 Minuten mit der Rheinbahn nach Brüssel abgereist, ohne sich über seinen hiesigen dreiwöchentlichen Aufenthalt, insbesondere auch dem Besizer des Hotels „Villa Nassau“ gegenüber sehr befriedigt ausgesprochen zu haben. Der König, welcher eine Wiederholung seines Aufenthalts im nächsten Herbst in Aussicht stellte, hat den Schutzmannern Scholtes, Reuter und Baumgärtner, die mit dem Sicherheitsbediensteten betraut waren, die silberne Verdienstmedaille am Bande verliehen.

* **Tod den Krähen.** Kaum hat die junge Saat zu sprossen begonnen, so finden sich auch die Krähen ein und richten an den Saatsfeldern einen großen Schaden an. Diese Erscheinnung giebt dem stgl. Landrath in Wiesbaden Veranlassung, darauf zu erinnern, daß der Kreisauschuß für die Verteilung der Krähen Prämien ausgesetzt hat, und zwar für das Töten einer Krähe 20 Pf. und für das Ausnehmen eines Nests 10 Pf. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß von diesem Verteilungsgesetze der beste Erfolg in den Monaten Mai und Juni, der Brutzeit, zu erwarten ist, und zwar durch Ausnehmung der Eier und Zerstörung der Horste.

* **Wiesbaden.** Handwerkerblatt. Vom 1. Mai erscheint im Verlage von P. Baum in Wiesb. ein neues Wochenblatt, das „Rheinische Handwerkerblatt“. Die erste Probenummer wurde schon ausgegeben. Das Blatt bezweckt lediglich, die Interessen des Handwerks zu fördern, vor Allen dessen Organisation.

* **Rüdesheim**, 19. April. Die noch jugendlichen Kirchenräuber, der Anstaltszögling Walter Cuno Ebert und Schlosserlehrling Eduard Fischer, beide aus Frankfurt a. M., sowie der 40 Jahre alte Händler Lorenz Eisenheimer aus Mainau in Bayern und Tagelöhner Friedrich Sauer aus Niddorf bei Hünfeld, letzterer der Hehlerei beschuldigt, standen am 17. ds. vor der Strafsammer zu Wiesbaden zur Verantwortung über den im Dezember 1898 in der katholischen Rettungsanstalt zu Marienhäusen verübten schändlichen Kirchenraub. Gestohlen wurden nach Einbruch in die Sakristei fünf Kelche und aus dem Tabernakel noch ein weiterer Kelch. Die Kirchenräuber haben unterwegs die Kelche zerbrochen und zusammengebogen, um sie besser verbergen zu können; sie wurden später bei Sauer vorgefunden. Bei einem weiteren Einbruch in die Behausung des Herrn Directors wurden 250 Mark bares Geld, ein Pfandbrief der Frankfurter Hypothekendarlehenbank über 300 Mark, zwei Taschenuhren, Revolverpatronen und 50 Cigarren gestohlen. Die Angeklagten werden in allen Punkten für überführt erachtet und Ebert zu 4 Jahren, Eisenheimer zu 1 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht, Fischer mit Rücksicht auf seine Jugend und bisherige Unbescholtenheit zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt. Sauer wurde freigesprochen.

* **Bingen, 14. April.** Internationale Hundeaussstellung in Bingen. Die Arbeiten für die am 13. und 14. Mai dahier stattfindende Ausstellung von Hunden aller Rassen nehmen immer weiter Fortschritte. Nachdem die ersten Preisrichter für die Ausstellung ihre Zusage gegeben hatten, war das gute Gelingen derselben bereits gesichert. Aus ganz Deutschland, Oesterreich, der Schweiz, aus Holland, Belgien &c., überall her sind bereits Hunde gemeldet und laufen täglich neue Anmeldungen ein, woraus sich schließen läßt, daß der Besuch der Ausstellung ein bedeutender sein wird, was ja schon vielfach durch die günstige Lage von Bingen bedingt ist. In den verschiedenen Sportszeitungen ist besonders darauf hingewiesen, daß sich mit der in Bingen stattfindenden Ausstellung eine hübsche Rheinreise verbinden läßt in die schöne Gegend des sagenumwobenen Rheinthals, von dessen Bergen herrliche Ruinen aus grauer Zeit herabschauen, sodas einem jeden, der die Ausstellung besuchen will, im Gedanken daran das Herz aufgeht und er den Tag kaum erwarten kann, wo er mit seinem Viebling, dem Hunde, dem treuesten Freunde des Menschen, die Reise antreten kann, nach dem schönen Rhein! Von Seiten des Ministeriums ist auf den preussischen, preussisch-hessischen, bayerischen badischen und württembergischen Staatsbahnen für sämtliche Hunde sowie zur Ausstellung gelangenden Gegenstände freier Mittransport gewährt worden. Die zu vergebenden Preise bestehen in goldenen, silbernen, bronzenen Medaillen sowie Diplomen. Außerdem sind sowohl von privater Seite wie auch von vielen kynologischen Vereinen Ehrenpreise gestiftet, deren Zahl bis auf etwa 100 gestiegen ist, von welchem jedoch noch eine größere Menge in Aussicht stehen, die dem Committee bereit zugelegt sind. Die Stadt Bingen hat der Ausstellung durch Stiftung eines Ehrenpreises von 50 M. ihr Gegenkommen in dankenswerter Weise gezeigt. Für

diejenigen nun, die beabsichtigen, einen Hund auszustellen, sei mitgeteilt, daß die hierzu erforderlichen Anmeldebogen von Herrn Fr. J. Falkenstein-lingen zu beziehen sind. Als Meldeeschluß ist der 28. April festgesetzt und ist es, zwecks rechtzeitiger Fertigstellung des Katalogs, wünschenswert, die Anmeldung nicht bis zum letzten Augenblick zu verschieben. Die Fütterung der Hunde geschieht unter Aufsicht des Ausschusses mit den Hundeluchen der bewährten Firma Eratts Patent. Die Ausstellung wird desinfiziert mit Creolin Pearson.

Greslau, 21. April. (Streikunruhen.) In Reichenbach in Schlesien drangen 150 streikende Weber in den Hofraum der Fabrik von Weyl und Nassau ein und verlangten den Lohn für die nicht fertiggestellten Waren. Beim Herrannahen der Polizei flohen die Demonstranten.

Thorn, 21. April. (Explosion.) Auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz fanden drei Arbeiter einen Geschoszünder, mit dem sie leichtsinnig experimentierten. Es erfolgte eine Explosion, wobei alle drei furchtbar verstimmt wurden.

Peß, 20. April. (Eine Weinfabrik.) Aus Satoralja-Uhly wird gemeldet: Der Tolesvaer Weingroßhändler Joachim Sofer ist mit seiner Familie plötzlich aus dem Orte verschwunden. Die Untersuchung hatte ein ganz merkwürdiges Ergebnis. Man fand im Hofe des verlassenen Hauses Fässer vergraben, die mit Chemikalien gefüllt waren, welche zur Herstellung von gefälschtem Wein notwendig sind. Seinen Keller hatte Sofer behufs Weinverfälschung im Großen eingerichtet. Er hatte unterirdisch ein etwa 50 Kubikmeter großes betonirtes Bassin angelegt; zu diesem führt ein unterirdischer Kanal, der aus einem benachbarten Bache Wasser zuführt. Mittels Pumpen wurden die Fässer aus diesem Bassin mit gefälschtem Weine gefüllt. Sofer soll nach Amerika geflüchtet sein.

Wein-Zeitung.

(A. Wilhelmj, Weinbau Aktien-Gesellschaft zu Gattenheim im Rheingau.) Auf dem Wilhelmj'schen Schlosse Reichartshausen im Rheingau fand die diesjährige ordentliche (zwölfte) General-Versammlung der Aktionäre der A. Wilhelmj-Aktien-Gesellschaft statt. Bereits die Vorversammlung, welche der eigentlichen General-Versammlung vorausging und den Zweck hatte, durch gründliche persönliche Einkleidung die Besichtigung sowie Betriebs-Einrichtungen der Gesellschaft

genauer kennen zu lernen und zu besprechen, war sehr fruchtbar. Die Aktionäre besichtigten die gesamten Kellereien, die ausgedehnten Weinlager des Wilhelmj'schen Gutshauses sowie des Schlosses Reichartshausen etc. etc. Aus zahlreichen Fässern wurden, nach Wahl der Anwesenden, Proben entnommen, wobei zufälliger Weise eine äußerst große Verschiedenheit und Menge von Jahrgängen zur Verköstigung gelangte und zwar von 1811 bis 1895 in allen Preislagen. — Von den Weingütern wurde ein in der Nähe gelegener Teil des Schlossweingutes von Reichartshausen begangen. — Unter den Aktionären befanden sich auch angesehene Fachleute, u. a. der Chef eines der allerersten Rheinweinhäuser, welcher letzterer nicht zurückhielt, mit seiner unumwundenen Anerkennung der ganzen rationellen, so sehr praktischen Anlagen, des gesamten Betriebswesens überhaupt und vor allem der wirklich unübertrefflichen Güte der zahlreich verköstigten Gewächse, sowie deren Preiswürdigkeit ein Lob, welches aus dem Munde dieses hervorragenden Konkurrenten selbstverständlich von den nichtfachmännischen Aktionären mit Genugthuung entgegengenommen wurde. — Auf der Generalversammlung selbst gelangten dann zunächst der Abschluß und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1898 zur Vorlage, ebenso der Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates. Die Berichte sind schon früher in der Presse veröffentlicht und besprochen worden. Der amtliche Revisionsbericht wurde verlesen; die Bilanz danach einstimmig genehmigt und ebenso einstimmig erfolgte die Decharge-Erteilungen an den Vorstand und den Aufsichtsrat. Ein auf nachträgliche Zulassung zur Zuzahlung auf Stammaktien gestellter Antrag wurde mit geringer Majorität abgelehnt. Pkt. 7 der Tagesordnung der Generalversammlung betraf die Beschlussfassung über den in der Presse schon erörterten Vorschlag, die Aktien-Gesellschaft aufzulösen. Hierbei kam es zu ausführlichen, nach jeder Richtung hin sehr eingehenden Debatten, aus welchen hervorging, daß die von der Verwaltung dafür vorgebrachten und des Näheren ausgeführten Gründe, daß sich die Form der Aktien-Gesellschaft für den Weinbau- und Weinhandelsbetrieb überhaupt nicht eigne, allgemeine Würdigung und Zustimmung fanden. Ebenso war man, namentlich nach den von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und dem Direktor gemachten Ausführungen, allgemein der festen Ueberzeugung, daß bei den thatsächlich ungemein hohen Werten der Aktiengesellschaft durch freihändige Veräußerungen bei sachgemäßer, kaufmännischer, besonnener Be-

handlung sehr günstige Resultate für die Besitzer der Aktien erzielt werden müßten. So wurde zum Schluß der Antrag auf Auflösung der Aktiengesellschaft und freihändigen Verkauf ihrer Werte einstimmig angenommen und zu diesem Zwecke fünf durch Stellung wie Beruf, Geschäftserfahrungen wie Persönlichkeit gleicher Weise dazu ganz vortrefflich geeignete Liquidatoren gewählt, deren Zusammenwirken den Aktionären eine nutzbringende Führung der Geschäfte gewährleistet.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

6 Meter Mestor Zephir

zum Kleid	6 Mtr. sol. Araba Sommerstoff z. Kl. f. M. 1.80
für	6 „ sol. Crepe-Carreaux „ „ „ 2.40
M. 1.50 Pfg.	6 „ solid. Abadier-Sommerstoff „ „ 2.70
	6 „ extra prima Loden z. Kl. f. M. 3.90
	Neueste Eingänge
Muster	für die Frühjahrs- und Sommer-Saison
auf Verlangen	Modernste Kleider- und Blousenstoffe
franko ins	in allergrößter Auswahl versenden in
Haus.	einzelnen Metern bei Aufträgen von 20
	Mark an franko.
Modellbilder	Oettinger & Co. Frankf. a. M. Versandth.
gratis.	Mod. Herrenstoffe z. ganz. Anzug f. M. 3.60
	„ Cheviotstoffe „ „ „ 4.35.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Sonntag, 23. April: Robert der Teufel.
Montag, 24. April: Das Himmels Kind.
Dienstag, 25. April: Hänsel und Gretel. (Ballet).
Mittwoch, 26. April: Nora.
Donnerst. 27. April: Figaro's Hochzeit.
Freitag 28. April: Auf Allerhöchsten Befehl.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Die Geier-Wally.
Samstag 29. April: Hans Wurst.
Sonntag 30. April: 3 Uhr Nachmittags.
Im weißen Rössl.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Der Barbier von Sevilla.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Carl Lück bei, worauf wir an dieser Stelle besonders aufmerksam machen.

Neu eingetroffen!

Märchen- und „Fröhliche Rheinländer“-
Postkarten.

Alwin Boege.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes, einziges Söhnchen

Karl,

im Alter von 3 Jahren 4 Mon. nach kurzem, aber hartnäckigem Leiden heute Nachmittag 5 1/2 Uhr zu sich zu nehmen.

Eltville, 18. April 1899.

Amtsgerichtssekretär **Laudenbach & Frau,**
Magdalena, geb. Douqué.

Unentbehrlich für Bruchleidende.

Die unzweifelhaft beste Hülfe und größte Schonung bieten, ohne Schmerzhaften Druck und doch sicherster Wirkung, meine von ärztl. Seite und vielen Leidenden als vorzügl. anerkannten

Gürtelbruchbänder ohne Federn.

Eigenes Fabrikat.

Bei fortgesetztem Tragen Verkleinerung auch Heilung mögl. d. Leib- und Vorfallbänder.

Mein Vertreter ist in Bingen am **Donnerstag, den 27. April** von 8 bis 4 Uhr im „Hotel Hilsdorf“, in Mainz am **Samstag, den 29. April** 8 bis 5 Uhr im „Mainzer Hof“ zu sprechen um Bestellungen entgegen zu nehmen.

L. Bogisch, Stuttgart, Reichlinstraße 6.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

In den nächsten Tagen gelangt der am 1. Mai d. J. in Kraft tretende Sommerfahrplan des diesseitigen Direktionsbezirks zur Ausgabe. Derselbe liegt in der Zeit vom 17. d. Mts. bis 1. Mai in den Büreaus der Stationen zur Einsichtnahme offen. Die wichtigeren Abweichungen gegen den bisherigen Fahrplan sind darauf in einer Zusammenstellung angegeben.

Frankfurt a. Rh., den 14. April 1899.

Königliche Eisenbahndirektion.

Soborn wieder eingetroffen:

MAGGI

zum Würzen der Suppen, —
wenige Tropfen genügen, —

C. Gochl.

Original-Fläschchen werden mit
echtem Maggi billig nachgefüllt

Ein gut erhaltenes

Fahrrad

billig zu verkaufen.

Friedhofstr. Nr. 2.

Gelbe Eßkartoffeln

per Ctr. 2.50 Mk. zu haben bei

Peter Schipp,
Kohlenhändler.

Peter Sulbert,

Spenglermeister

empfiehlt sich in der Anfertigung von

Alosetts- und Bade-

Einrichtungen

zu billigen Preisen.

Alle Arten Reparaturen.

Guter

Apfelwein

per 1/2 Liter 14 Pfg.

Gottfried Herzer.

Leerstraße.

Existenz oder Nebenverdienst!

Herren, die sich dem Verkauf eines leicht abziehbaren, grn. ge-
kauften Artikels widmen wollen,
finden bei einigem Fleiße lohnende
Beschäftigung. — Anerbieten unter
P. J. 643. befördert **Haasenstein**
& **Vogler A. G., Hamburg.**

Matulatur-Papier

zu haben in der Buchdruckerei von
Alwin Boege.

Bullenversteigerung.

Mittwoch, den 26. April cr.,
vormittags 10 1/2 Uhr

wird auf dem Rathaus zu Erbach i. Rhg. ein **gutgenährter**

Bulle

öffentlich meistbietend versteigert.

Erbach i. Rhg., 20. April 1899.

Der Bürgermeister:
von Oettinger.

Philipp Herm. Leonhard

Bild- und Steinhanerei,

Eltville a. Rh., Schwalbacherstr. 52.

Anfertigung aller Bild- u. Steinhanerarbeiten.

in jedem Material.

Eigener Steinbruch-Betrieb.

Waschlisch-Aufsätze

sowie alle

Marmor-Arbeiten

für Möbel zu Fabrikpreisen.

Lager

fertiger Grabdenkmäler in Mar-
mor, Granit, Egenit und Sand-
stein. Fertige Grabsteine, Ramin-
versch. Größen. Lieferung von
Grabgittern, Einfassungen und
Güstrenzen, Christuskörpern und
Heiligenfiguren in weiß u. pol-
chromiert.

Großes Lager

von Treppentufen in Basaltlava,
Trachyt und Sandstein, fertige
Fensterbänke, Spülsteine, Ramin-
deckplatten, Zählagersteine, Kuh-
und Pferdekruppen, Schweineköpfe,
Zußbodenplatten und Schleif-
steine, versch. Größen.

Weinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer Frühjahr 1899.

Es kommen zur Versteigerung 10/1 662/2, 43/4 und 1/6 Stück Rheingauer Weine aus den zur Vereinigung gehörigen Gütern und zwar

- | | | |
|--------|---------------------------------|--|
| am | in | von |
| 8. Mai | Erbach | — Gräfl. Probst: 1886er, 1889er, 1892er, 1893er, 1895er, 1896er, 1897er; |
| 17. " | Erbach (Schloß Reinhartshausen) | — Er. Kgl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen: 1886er, 1892er, 1893er, 1895er, 1897er, 1898er; |
| 18. " | Elville | — Excellenz Graf zu Elz: 1893er, 1895er, 1897er; |
| 19. " | Elville | — Lorenz Kett Wwe.: 1895er, 1896er, 1897er; |
| 20. " | Hattenheim | — Fürstl. von Löwenstein'sche Verwaltung (Hollgarten): 1896er, 1897er, 1898er; Freiherr von Stumm-Halberg: 1895er, 1896er, 1897er, 1898er; |
| 23. " | Schloß Johannisberg | — Fürstlich von Metternich'sches Domäne Inspektorat: 1896er, 1897er, 1898er; |
| 24. " | Deßloch | — Wilhelm Rasch: 1892er, 1893er, 1895er, 1897er, 1898er; |
| 25. " | Deßloch | — Excellenz v. Stosch: 1896er, 1897er; C. J. D. Steinheimer Wwe.: 1895er, 1897er, 1898er; |
| 26. " | Mittelheim | — Richard Wittmann: 1896er, 1897er; Adam Herber (Winkel): 1895er, 1896er, 1897er; H. Berna: 1897er; |
| 27. " | Geisenheim | — Graf von Ingelheim: 1897er, 1898er; Jos. Burgeff: 1884er, 1886er und 1889er in Flaschen, 1893er, 1895er, 1896er; |
| 29. " | Rüdesheim | — H. G. Gipschied Erben: 1895er, 1896er, 1897er, 1898er; Jos. Hef: 1895er, 1897er; |
| 30. " | Kloster Eberbach | — Königl. Domaine: 1892er, 1893er, 1895er, 1896er, 1898er; |
| 31. " | Rüdesheim | — Königl. Domaine: 1893er, 1895er, 1898er Weißweine, 1893er, 1895er, 1898er Rhmannshäuser Rotweine. |

Versteigerungslisten, die gern franko übermittelt werden, beliebe man von den einzelnen Versteigern zu fordern.

Nähere Angaben enthält ein Orientierungs-Büchlein über sämtliche Versteigerungen „Die Weinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer im Frühjahr 1899.“ das auf Wunsch von unserem Schriftführer Richter in Rüdesheim a. Rh. kostenlos zugesandt wird.

Geisenheim i. Rheingau, April 1899.

Der Vorstand der Vereinigung.
Graf Ingelheim, stellv. Vorsitzender

Suche sofort

Maurer

Stundenlohn à 50 Pf.

Polier, Thiele,
Schulstraße 4.

Sekfartoffeln,

frühe gelbe, frühe

Roienkartoffeln,
Ruhm von Haiger sowie versch.
Sorten prima

Speisefartoffeln

in jedem Quantum zu haben bei

Ludwig Vogel,
Hof Draß b. Elville.

6 gebrauchte

Fenster

billig zu verkaufen.

Näh. in der Exped. d. Bl.

Nechter Bernstein-

Fußboden-Lack,

vollständig streichfertig zum Selbst-
lackieren der Fußböden empfiehlt
bei billigsten Preisen

Max Schuster,
(Franz Hupp Nachfgr.)

Gute Sp.-Kartoffeln

sind wieder fortwährend zu haben
ebenfalls auch frühe **Neu-**
wachen-Sekfartoffeln.

M. Holland,
vorm. Ehr. Ader Wwe.

Ein fleißiges

Mädchen

vom Lande, in kleinen bürgerlichen
Haushalt, welches auch Garten-
arbeit mit übernehmen muß, gegen
hohen Lohn gesucht.

Wo? sagt die Exped. d.
Blattes.

Ein schöner echter gelber

Teckel

(Rude) preiswert zu verkaufen bei
Freifrau von Fink,
Villa Johanna

1892er Wein,

per Flasche von Mk. 1.— an
gibt ab

Ferd. Lamby,
Elville.

Friedrich Buxbaum,

Winkel im Rheingau,

empfiehlt sich zur Ausführung von **Betonarbeiten** als:

**Kellerböden, Höfe, Scheunen,
Tennen, Bassins, wasserdichte Keller-
gewölbe sowie aller in dieses Fach
einschlagende Arbeiten.**

Ferner offerire Jaglager-Steine in allen Dimensionen unter
langjähriger Garantie für Haltbarkeit bei billiger Berechnung.
Betonarbeiten berechne pro Quadratmeter incl. Material mit 2.90
Mark.



**Fahr-
räder!**



Nur erstklassiges Fabrikat, anerkannt spielend leichter
Lauf, elegante Ausstattung sowie sämtliche Zubehör- und
Ersatzteile empfiehlt

Carl Fellmer,

Elville, Markt.

NB. Reparaturen werden in eigener neu eingerichteter Re-
paratur-Werkstätte schnellstens und sorgfältig ausgeführt.

Herzliche Bitte!

Ein Veteran, welcher zwei Feldzüge mit-
gemacht, bereits mehrere Monate schwer er-
krankt, ohne jeglichen Verdienst, ist in größte
Not geraten. Der monatliche Ehrensold,
welcher ihm seitens der Stadt gezahlt wird,
reicht nicht, um die Bedürfnisse einigermaßen
zu decken. Edle Menschenfreunde werden daher
gebeten, gütige Gaben an den Unterzeichneten
gelangen zu lassen.

A. Liebler,

Vorsitzender des Krieger-Vereins.

Erstes und grösstes Specialhaus

für

Damen Kleiderstoffen und Seidenstoffen.

Hermann Heinemann

Schöfferstraße 12 und 12^{1/2} **MAINZ,** gegenüber der höh. Töchterschule.

Broßartige Auswahl!

Reelle Bedienung.

Verkauf zu enorm billigen Preisen.

Muster sendungen schnellstens u. portofrei.

Telephon No. 842.